

BIV erwartet Beendigung des Schlingerkurses in der Wirtschaftspolitik

Bundesregierung legt Jahreswirtschaftsbericht 2008 vor

Ein auffälliges Missverhältnis zwischen Absichtserklärungen und realpolitischem Handeln der Bundesregierung sieht der Bundesinnungsmeister des Deutschen Steinmetzhandwerks, Martin Schwieren.

Entgegen der Vorgabe des Jahreswirtschaftsberichts 2008 „Kurs halten“ lässt die Wirtschafts- und Steuerpolitik der Bundesregierung keine überzeugende Leitlinie zur nachhaltigen Stärkung der mittelständischen Wirtschaft erkennen. Das Steinmetzhandwerk befürchtet weitere Auftragseinbußen und schwächelnde Konsumbereitschaft.

Die massiven Steuererhöhungen Anfang 2007, die deutlich gestiegenen Energie- und Lebensmittelpreise und nun auch die Auswirkungen des Börseneinbruchs ziehen den Menschen das Geld aus der Tasche. Nicht zuletzt aber werden Lohnsteigerungen durch die steigenden Beiträge und Steuern weitgehend aufgeessen.

Notwendig sei daher, so Martin Schwieren, eine spürbare Entlastung der Einkommen. Dies könne zum einen über eine Absenkung des so genannten „Soli“ geschehen, dessen Einnahmen längst über den Kosten des Solidarpaktes Ost liegen; zum anderen muss im Rahmen einer notwendigen Einkommensteuerreform insbesondere das Problem der "kalten Progression" rasch angegangen werden, durch das Durchschnittsverdiener sozusagen unbemerkt Schritt für Schritt in höhere Steuerstufen hineingleiten.

Es komme jetzt darauf an, Maßnahmen zur Entfesselung der Wirtschaft und Stärkung des Wachstums greifen zu lassen. Im Detail heißt das: Kein Eingriff in die Tarifautonomie durch Mindestlohnregelungen und keine neuen Hürden für ausländische Investoren. Stattdessen sind weitere Reformen und Wachstumsimpulse durch Beitragssenkungen in den Sozialversicherungen und eine Einkommensteuerreform das Gebot der Stunde. Der private Konsum kann in diesem Jahr nur zum Wirtschaftswachstum beitragen, wenn die Menschen mehr Geld zur Verfügung haben.

Frankfurt am Main, im Januar 2008